

VON WÜRZBURGS ZERSTÖRUNG ZUM EURO

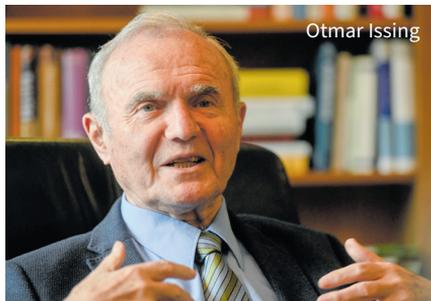
Wie Otmar Issing als Chefökonom der Europäischen Zentralbank Geschichte schrieb, warum er den Euro kritisch sah und wovor er heute warnt.

Veranstaltung von Main-Post und Juristen-Alumni der Universität Würzburg

Zum 80. Mal jährt sich am 16. März die Zerstörung Würzburgs am Ende des Zweiten Weltkriegs. Otmar Issing hat sie als kleiner Junge überlebt – der Anblick der Geisterstadt mit Schutt und Brandgeruch hat ihn geprägt. Auch deshalb wurde der spätere Notenbanker und Wirtschaftsprofessor zum überzeugten Europäer. Als deutscher Vertreter im Direktorium der Zentralbank hat er die Währungsunion und den Euro miterschaffen – trotz eigener Skepsis zu Beginn.

Wie blickt der 88-Jährige auf die Ereignisse von damals? Und wie auf sein eigenes Lebenswerk? Was hat es mit dem Anruf von Finanzminister Theo Waigel in der Sauna auf sich? Und wie sieht er die EU-Geldpolitik und den europäischen Zusammenhalt heute? Issing erzählt darüber beim nächsten „Würzburger Kellergespräch“ des Juristen-Alumni-Vereins der Uni Würzburg und der Main-Post im Gespräch mit Redakteur Andreas Jungbauer. Auch Persönliches soll dabei zur Sprache kommen.

Das Publikum ist eingeladen, sich mit Fragen zu beteiligen. Vor kurzem hat Otmar Issing seine Erinnerungen als Buch veröffentlicht – scharfsinnig, hintergründig und anekdotenreich. Es ist an dem Abend erhältlich und wird vom Autor im Anschluss an die Veranstaltung gerne signiert.



„
Würzburger
Kellergespräche
“

Wann: Donnerstag,
5. Dezember 2024, 19Uhr
Wo: Max-Stern-Keller
Alte Universität Würzburg
(Domerschulstr. 16)

Kostenlose Veranstaltung!
Keine Anmeldung erforderlich!

Fotos: Thomas Obermeier, Uli Deck/dpa



Weitere Informationen:
Tel. 0931 / 60 01 60 01 oder
akademie.mainpost.de



Main-Post
AKADEMIE